

auch dieses ganze Jahr/ bey den Kriegsfachen sonsten wenig Glück zu  
hoffen oder zugewarten seyn/ In summa:

Es schickt sich wol/ Was gschehen soll.

V. I.

M. Joh: Georg Schwalbachs Meynung von Ruh vnd  
Unruh dieses 1630. Jahrs.

**D**um Frieden zu prognosticiren / ist dieses Jahr meiner Kunst zu  
hoch/wir wünschen ihn zwar/aber viel viel tausent werdens nicht  
erleben/ die Sonnenfinsternis im May / neben andern Mondes  
finsternissen / vnd allen bösen Aspecten / wollen mir in Teutsch vnd  
Welschland / wie auch angrenzenden Königreichen keinen Frieden zei-  
gen. Die bedrawung von dem himmlischen Zeichen vnd Planeten des  
Himmels sind zustarck / vnd die verbitterung der Gemüther zu hefftig/  
das mißtrawē/ Gott erbarme es/der massen ein gewurkelt/das ich weder  
von den Gestirnen / noch von den in Händen noch führenten Waffen/  
von dem Frieden prognosticiren vrsach finde.

Den 18 Octob. gefellt die schädliche zusammenkunfft des Saturni  
mit der Sonnen/da ich sag das diese verennigung dem Erdboden bang  
genug machen wird / man neme es nur in acht / es gehet ein Neues spiel  
an/welches so bald kein Ende nimmt/ Die Länder vnter dem Scorpion  
nemen ihrer wol in acht/die übrigen haben doch darbey nicht zuschlaffen.  
Solte der Türck in diesem Jahr seine kräfte nicht sehen lassen / so hat  
man Gott zu danken. Ich erinnere nur solches/begere aber keines Tür-  
ckenkriegs/dann ganz Teutschland ist des kriegs müde / vnd sehnet sich  
nach dem langerwarteten Frieden. Denselben wolle vns der Himmlische  
FriedenFürst gnädig dermal eins mittheilen. Vnd alles Volck sprech  
Amen.

VII.

M. Abraham Bartolt Meinung vnd Muthmassunge  
des 1630. Jahrs.

**A**ls die Generalzunengung der Aspecten belanget/weil Jupiter  
im Geviertenschein Saturni / bis in den 16. May siehet / vnd  
die